

Die Haager Abkommen vor dem Reichsrat

II. Berlin, 3. Febr. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrates setzten am Samstag ihre Verhandlungen über die Haager Abkommen fort. Die Arbeiten sind inzwischen soweit fortgeschritten, daß in der nächsten Woche neben einigen kleinen Resten in der Hauptsache nur noch das Polenabkommen zu erledigen sein wird. Für die abschließende Vollziehung des Reichsrates ist daher jetzt der Dienstag nachmittag in Aussicht genommen. Unter diesen Umständen würden einer Einberufung des Reichstages zum Freitag keine geschäftsordnungsrechtlichen Schwierigkeiten im Wege stehen.

Die für Mittwoch einberufene Vollziehung des Reichstages, in der die erste Beratung der Youngengesetze erfolgen sollte, ist inzwischen abgesehen worden. Der Termin der Sitzung steht bisher nicht fest. Voraussichtlich wird der Reichstag aber am Freitag zusammentreten. Auch für den Fall, daß der Reichsrat erst am Mittwoch seine entscheidende Schlussfälligkeit abhalten sollte und infolgedessen die Fristen nicht ganz eingehalten werden könnten, hofft man in Kreisen des Plenums des Reichstages, die erste Beratung der Haager Gesetze trotzdem am Freitag aufnehmen zu können. Die für Dienstag und Mittwoch bereits anberaumten Fraktionsitzungen, die sich vor der Vollziehung mit dem Gesetz beschäftigen wollten, werden wahrscheinlich ebenfalls auf einen späteren Termin verlagert werden.

Das Roggenproblem

Notfalls Getreidemonopol.

II. Berlin, 2. Febr. Reichsernährungsminister Dietrich hatte gestern eine Aussprache mit den Großmühlern, Mittel- und Kleinmühlern, den Vertretern des Landwirtschaftsrats, sowie der Getreide- und Mehlhändler und der Bäcker. Der Minister äußerte sich bei der Gelegenheit über die verschiedenen Vorschläge, die darauf abzielen, den großen Roggenbestand zu vermindern. Nach einem Bericht der „Berliner Börsenzeitung“ sprach sich Minister Dietrich gegen einen energischen Export aus, da die nordischen Staaten, die als Hauptroggenabnehmer in Frage kämen, kaum so große Mengen deutschen Roggens übernehmen könnten. Der Minister führte im Laufe der weiteren Verhandlungen aus, daß das Roggenproblem gelöst werden müsse, selbst auf einem Weg über das Monopol.

Die Agrarnot und ihre Ursachen

Eröffnung der „Grünen Woche Berlin“.

II. Berlin, 3. Febr. In den Ausstellungshallen der Stadt Berlin wurde am Samstag die „Grüne Woche“ feierlich eröffnet. Als Vertreter der Reichsregierung führte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, u. a. aus, daß sich die deutsche Landwirtschaft noch immer in einer schweren Krise befinde, deren Ursachen vornehmlich in der Zollgesetzgebung des Jahres 1925 und darüber hinaus in der Auswirkung der Reparationslasten zu suchen seien. Wenn auch die Verschuldung der Landwirtschaft zu einem gewissen Stillstand gekommen sei, so sei doch die Zinslast unerträglich. Auch die Zolllasten des vergangenen Jahres hätten sich bis zur Stunde noch nicht voll ausgewirkt, weil sie nur nach und nach in Kraft gesetzt werden könnten. Der Redner schilderte dann die Lage auf dem Weizen- und Roggenmarkt und betonte, daß man Wege suchen müsse, um den Inlandsverbrauch an Roggen zu vermehren. Die Reichsregierung wisse, was mit der Lösung des Roggenproblems auf dem Spiele stehe. Die deutsche Bevölkerung müsse zu einem stärkeren Roggenverbrauch veranlaßt werden. Der jetzige Zustand, bei guter Ernte eine halbe Million Tonnen oder noch mehr Roggen ins Ausland zu verschleudern und gleichzeitig für 500 oder 600 Millionen Mark Weizen einzuführen sei unhaltbar. Die Grüne Woche stehe diesmal im Dienste der Meliorationen. Ungeheuer viel sei noch auf diesem Gebiete zu tun.

Für die preussische Regierung wies der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. h. c. Steiger, darauf hin, daß alle Meliorationen das Endziel hätten, Deutschland von der Einfuhr ausländischer Lebensmittel, die das deutsche Volkvermögen alljährlich um annähernd 4 Milliarden Mark verringern, unabhängig zu machen.

1500 Wohnungen für die Besatzung in Mainz

II. Mainz, 2. Febr. Während in Worms demnächst von den Besatzungsbehörden sämtliche Wohnungen freigegeben werden, ist das in Mainz nicht der Fall. Hier sind 1500 Wohnungen beschlagnahmt, die vermutlich zum größten Teil bis zu den letzten Tagen der Besatzung beschlagnahmt bleiben. Seit dem 1. November vorigen Jahres wurden an die Stadtverwaltung nach und nach zurückgegeben: 65 selbständige Wohnungen, 61 Teilwohnungen und 84 Einzelzimmer. Geräumt sind bisher nur eine Kaserne in dem Vorort Weisenau.

Polens Außenpolitik

II. Warschau, 2. Febr. Am Freitag hielt der polnische Außenminister Zalesski im Auswärtigen Ausschuss des Sejm ein politische Rede und führte u. a. aus: In der Münchener Konferenz habe die polnische Auffassung gegenüber den deutschen in Lugano einen vollen Erfolg erzielt. Da die Masse der französischen Bürger es so wünsche, rüde die französisch-deutsche Verständigung in immer greifbarere Nähe. Diese Annäherung würde den polnisch-französischen Beziehungen in keiner Weise Abbruch tun. Die Aussprache über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen bitte er bis zur Ratifizierungsdebatte zu vertagen. Was den deutsch-polnischen Handelsvertrag betreffe, so müsse sich diese Frage in den allernächsten Tagen entscheiden. Entweder komme es zur Unterzeichnung oder aber zur Auflösung der Abordnungen.

Der deutsche Eisenbahnbeamte Paul Ruhbach ist in der Nacht auf Donnerstag im D-Zug Warschau-Paris von einem polnischen Polizeibeamten schwer mißhandelt worden. Der Täter entzog sich der Untersuchung durch Flucht.

980 Kirchen geschlossen

II. Kowno, 2. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Laufe der letzten drei Monate in Rußland 980 Kirchen und etwa 200 Moscheen und Synagogen geschlossen worden. Der „Verband der Gottlosen“ hat der Sowjetregierung einen neuen Gesetzentwurf eingereicht, nach dem der Bau von Kirchen vom 1. Juli 1931 ab eingestellt werden soll. Der Verband verlangt ferner, daß die bestehenden privaten religiösen Akademien, die vom Staat unabhängig sind und bisher Anwärter für Geistliche herangebildet haben, sofort auf gesekularisiertem Wege geschlossen werden.

Der Kampf gegen die Religion in Sowjetrußland hat in der letzten Zeit außerordentlich stark zugenommen. In Woronesch wurden auf dem Hauptplatz mehr als dreitausend Heiligenbilder verbrannt, die bisher in verschiedenen Kirchen und Klöstern untergebracht waren.

Ende der Diktatur in Spanien

Berenguer erklärt die Diktatur für beendet.

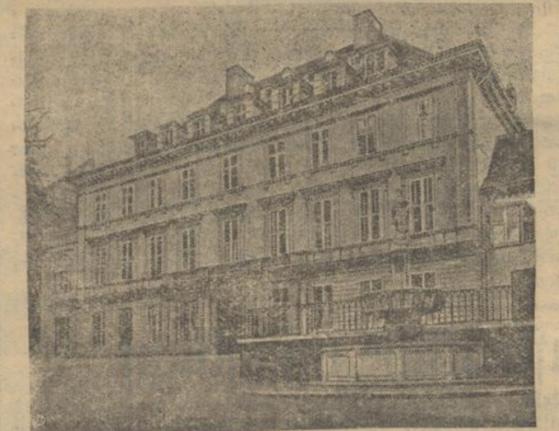
II. Berlin, 3. Febr. Nach einer Meldung aus Madrid gab Ministerpräsident Berenguer eine Erklärung ab, wonach er es als seine vorläufige Aufgabe betrachtet, in ganz Spanien Ruhe und Ordnung und das normale konstitutionelle Regime wieder herzustellen. Er betonte, daß das neue Kabinett keine Fortsetzung der Diktatur bedeute, die mit dem Rücktritt Primo de Rivera ihr Ende erreicht habe. Ein Außenminister werde in allernächster Zeit ernannt werden.

Der Präsident der Nationalversammlung, Prof. Yanguas, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Man versichert in Madrid, daß der Auflösungsbescheid für die Nationalversammlung unverzüglich bekanntgegeben werde. In politischen Kreisen Spaniens herrscht die lebhafteste Tätigkeit. Die Führer der verschiedensten Parteien sind damit beschäftigt, ihre Anhänger zu sammeln. Man hat den Eindruck, daß im Laufe des Monats Juni Neuwahlen stattfinden würden und das neue Parlament im September oder Oktober zusammentreten könne.

Wie verlautet, wird der neue Unterrichtsminister in kürzester Zeit die von der Diktatur getroffenen Maßnahmen gegen die Studenten aufheben, den verhafteten Vorständen der allgemeinen Studentenvereinigungen freilassen, sowie die vor einem Jahr freiwillig ausgeschiedenen 5 Professoren neu berufen. Ferner wird eine weitgehende Amnestie hinsichtlich der Studenten und Militärs angekündigt, ebenso ist eine allmähliche Wiedereinstellung der im vergangenen Frühjahr entlassenen Artillerieoffiziere beabsichtigt, ohne einen Prozeß gegen sie zu führen.

Der endgültige Sitz der Weltbank

Das Sonderkomitee für die Vorbereitung der Bank für Internationale Zahlungen, das unter dem Vorsitz des Direktors der Bank von Frankreich, Duesen, steht, hat endgültig als Sitz der Bank ein altes Patrizierhaus in Basel, den „Kirchgarten“, erwählt. Das Gebäude (unser Bild) liegt in sehr günstiger Verkehrslage und hat bereits längere Zeit für Zwecke gedient. Die Bank wird ihren Betrieb mit einem



Personal von etwa 100 Personen beginnen. Ihre erste Aufgabe wird die Mobilisierung der ersten Tranche der deutschen Schuld von 300 Millionen Dollar sein, womit, wenn möglich, bereits am 1. April d. J. begonnen werden soll.

Kleine politische Nachrichten

Keine Kürzung der Beamtgehälter. Der Beamtenbund veröffentlicht eine Zuschrift, in der aus neue die Behauptung aufgestellt wird, daß eine Kürzung der Beamtgehälter beabsichtigt sei. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind solche Pläne von Seiten der Regierung niemals erwogen worden.

Eine Anleihe auf tausend Jahre. Die von der Siemens und Halske AG. mit dem Bankhaus Dillon Read u. Co., New York, und der Deutschen Bank und Discontogesellschaft Berlin geführten Verhandlungen wegen Aufnahme einer neuen Anleihe sind zum Abschluß gekommen. Der amerikanische Teil der Anleihe beträgt 14 Millionen Dollar, der Ausgabekurs etwa 233 Proz. Die deutsche Tranche auf Feingoldbasis im Nominalbetrag von 10 Millionen Reichsmark wird den Aktionären zu 175 Proz. im Verhältnis 10:1 angeboten. Die Anleihe läuft bis zum Jahr 2930, also tausend Jahre.

Starke Erhöhung des italienischen Marinehaushalts. Wie aus Rom berichtet wird, sind der Kammer die Haushaltspläne für 1930/31 für das Ministerium für Volkserziehung und für das Marineministerium zugegangen. Der Haushalt des Erziehungsministeriums erhöht sich um rund 222 Millionen auf 15 Milliarden Lire. Der Haushaltsplan des Marineministeriums wird um rund 243 Millionen auf 1,47 Milliarden Lire erhöht.

Der niedrigste Silberpreis seit Menschengedenken. Der Preis für Silber fiel in London auf den niedrigsten Stand, der je in der Geschichte der Silbernotierung verzeichnet wurde und zwar erneut um 1/4 auf 1 sh 8 d für die Unze (etwa 1,75 Mark für 31 Gramm). Damit ist der Preis für

Silber im Lauf des letzten Jahres um über ein Fünftel zurückgegangen. Der Sturz des Silberpreises hat bekanntlich in den Ländern, die Silberwährung haben, wie z. B. China, Indien und Persien, bereits eine schwere wirtschaftliche Krise hervorgerufen.

Große Unterschlagungen beim polnischen Luftflottenverein. Bei der Eisenbahndirektion Kaitowiz wurde ein Beamter, der mit der Propaganda für den polnischen Luftflottenverein innerhalb der Beamenschaft beauftragt war, verhaftet. Der Beamte soll Unterschlagungen von Beiträgen für den Luftflottenverein in Höhe von 50 000 Zloty verübt haben. Der Verhaftete lebte auf großem Fuße, wodurch er den Verdacht auf sich lenkte. Er war von hohen Persönlichkeiten in Warschau begünstigt worden.

Der Kampf gegen die russischen Großbauern. Wie aus Moskau gemeldet wird, versuchen die Großbauern ihr Hab und Gut dadurch vor der Enteignung zu retten, daß sie des Nachts das Inventar in die benachbarten Städte bringen selbstbehörden angeordnet, in den Dörfern besondere Wachposten zu stellen, die in diesem Falle Beschlagnahmen durchführen müssen. Aus diesem Grunde ist es verschiedentlich zu schweren Zusammenstößen gekommen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab.

Zum Ministerwechsel in Preußen

Der Schacher um die Regierungsumbildung in Preußen, der durch die endgültige Abgabe der Deutschen Volkspartei bereits beendet schien, hat nun doch zu einem Wechsel auf dem Posten des Kultusministers geführt. Dr. Becker hat seinen Rücktritt eingereicht, der auch vom Ministerpräsidenten angenommen wurde. In seinem Nachfolger wurde der Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums der Provinz Brandenburg, Grimme, ernannt. Grimme gehört der Sozialdemokratischen Partei an, wenn er auch kein Mandat im Landtag bekleidet.



Dr. Grimme.

Der scheidende Kultusminister, wurde am 12. April 1876 in Amsterdam als Sohn des Konsuls Becker geboren. Er besuchte das Gymnasium in Frankfurt am Main, studierte dann in Lausanne, Heidelberg und Berlin Theologie und orientalische Sprachen. 1902 wurde er als Privatdozent nach Heidelberg, sechs Jahre später als ordentlicher Professor nach Hamburg und 1918 als Leiter des orientalischen Seminars nach Bonn berufen. 1916 wurde er zum Vortragenden Rat im Preussischen Kultusministerium ernannt. Nach dem Umsturz wurde er Staatssekretär des Kultusministeriums und im April 1921 übernahm er schließlich die Leitung des Ministeriums selbst. Seitdem hat er sein Amt ununterbrochen bekleidet.



Adolf Grimme.

Der neue preussische Unterrichtsminister, steht im 41. Lebensjahre und wurde in Goslar im Harz geboren. Er studierte Philosophie und begann seine pädagogische Laufbahn 1919 als Oberlehrer in Hannover. Bald darauf wurde er in das Provinzialschulkollegium versetzt und nachdem er inzwischen zum Oberschulrat befördert worden war, in das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung berufen. 1929 wurde ihm das Vizepräsidentium im Brandenburgischen Provinzialschulkollegium übertragen. Grimme ist religiöser Sozialist und evangelischer Konfession.

Zukunftsprogramm der Luftschiff-Fahrt

II. Bern, 2. Febr. Dr. Hugo Eckener hat hier einen begeistert aufgenommenen Vortrag über die Weltreise des „Graf Zeppelin“ gehalten. Er gab zum Schluß ein Programm der künftigen Entwicklung der Luftschiffahrt. Durch die Benützung des nicht brennbaren Gases Helium sei, wie Dr. Eckener hervorhob, ein weiteres Gefahrenmoment der Luftschiffahrt ausgeschlossen worden. Über die künftigen Pläne sagte Dr. Eckener u. a., daß für den Monat März die Gründung einer deutsch-amerikanischen Luftschiffahrtsgesellschaft in Aussicht genommen worden sei, die gefaßt würde, daß die Reise von Europa nach Amerika in drei und die Rückreise sogar in zwei Tagen ausgeführt werden könnte. Im Anschluß an den Vortrag fand ein Empfang bei dem deutschen Gesandten Dr. Müller zu Ehren Dr. Eckeners statt, an dem wiederum Vertreter der staatlichen und kantonalen Regierungen, der Gemeindebehörden, sowie Vertreter des Verkehrs- und Flugwesens usw. teilnahmen. Dabei kam Dr. Eckener auf Anfrage auf den beabsichtigten Nordpolflug zu sprechen, wozu er bemerkte, daß dieses Projekt nicht zur Ausführung kommen werde, weil die Versicherungsfrage nicht befriedigend habe gelöst werden können.

Württ. Landtag

Beratung des Innenrats im Finanzausschuss.

Zu dem Finanzausschuss berichtete Abg. Pollich (Str.) über Kap. 19 (Landjägerkorps) und beantragte Zustimmung, indem er der Dienstleistung der Landjägerbeamten volle Anerkennung zollte. Das Kapitel wird angenommen, ebenso Kap. 21 (Arbeitshäuser). Bei Kap. 22 (Staats- und Privatirrenanstalten) befragte der Berichterstatter Abg. Pollich das Ansehen der Krankenzahl in unseren Heilanstalten und die Maßnahmen zur Behebung der Not. Obermedizinalrat Dr. Cammerer teilte mit, daß in Schussenried 559, in Weinsberg 592, in Weissenau 755, in Wintental 665, in Zwiefalten 592 Kranke, außerdem in den Privatanstalten Göppingen 319 und Wöhringen 318 Staatspfleglinge untergebracht sind. Erweiterungsarbeiten sind in Weissenau vorgesehen. Mit der Außen- und Familienpflege geeigneter Patienten werden Versuche gemacht. Das Kapitel wird angenommen.

Ueber Kap. 23 (Gesundheitswesen) berichtet der Abg. Heymann (Soz.). In der Aussprache vertritt Staatspräsident Dr. Holz den Standpunkt, daß im Interesse der Sparbarkeit größere, bestergerichtete Krankenhäuser auf das Land verteilt und der Bau kleinerer Orts- und Bezirkskrankenhäuser eingeschränkt werden soll. Ein zentraler Bettenausweis könnte die Zuteilung der Kranken regeln, wobei das Einzugsgebiet der Tübinger Kliniken zu berücksichtigen wäre. Gemeinden und Amtskörperschaften sollten sich bei Bauplänen im Blick auf die schwierige Finanzlage Zurückhaltung aneignen lassen. Angenommen wurde ein Antrag Heymann (Soz.), gegen eine Ueberschreitung des im Etat für 1929 für Beiträge an kleinere Gemeinden zur Verbesserung ihrer gesundheitlichen Verhältnisse vorgesehenen Planjahres von 20 000 M. keine Einwendungen zu erheben, auch für 1930 eine Ueberschreitung der Plansumme von 40 000 M. bis zum Gesamtbetrag von 100 000 M. nicht zu beanstanden. Die Plansumme für außerordentliche Beiträge an gemeinnützige Vereinigungen für gesundheitliche Zwecke wird von 70 000 M. auf 100 000 M. erhöht. Ein Antrag Heymann (Soz.) auf Förderung der Organisation zur Bekämpfung der Krebskrankheit wurde nach Ausführungen der Obermedizinalräte Dr. v. Scheurlen und Dr. Gnant angenommen. Ein Zentrumsredner gab die Ausrufung, der Stadt Mergentheim zur Erstellung einer dringend nötigen Kläranlage einen Staatsbeitrag zu verwilligen. Im und es dort verschleudern. Nunmehr haben aber die Sow- übrigen wurde Kap. 23 genehmigt. Obermedizinalrat Dr. v. Scheurlen bestätigte noch, daß ein Fall von Papageienkrankheit in Stuttgart nicht nachgewiesen sei. Zu Kap. 24 (Veterinärwesen) wurden von der Sozialdemokratie drei Anträge betreffend Errichtung von Gemeindefleischhäusern, tierheilkundliche Lehrkurse für Landwirte und Bekämpfung der Mindererkrankung gestellt und begründet. Von Regierungsseite gab Ministerialrat Dr. v. Oster tag die nötigen Erläuterungen. Die Abstimmung wurde auf die nächste Sitzung zurückgestellt.

Stuttg., 2. Febr. Der Abg. Hartmann (D.) hat folgende kleine Anfrage gestellt: Ist dem Staatsministerium bekannt, weshalb der Bau des zweiten Gleises auf der Strecke Horb-Rottweil noch nicht in Angriff genommen ist, dessen Durchführung im Interesse der Schaffung von Arbeits- gelegenheit für die zahlreichen Erwerbslosen der dortigen Gegend dringend erwünscht sein würde?

Aus Württemberg

Der neue Wirtschaftsminister über sein Amt.

In einer Mitgliederversammlung der Demokratischen Partei Reutlingen gab Wirtschaftsminister Dr. Maier nähere Aufklärungen über den Umfang seines Arbeitsbereiches und zeigte, wie er auf dem Wege über das Wirtschaftsreferat, das Gewerbe- und das Handwerksreferat und das soziale Referat mit allen Wirtschaftsständen in Zusammenhang stehe. Auch für kulturelle Fragen sei das Wirtschaftsministerium von nicht unwesentlicher Bedeutung, weil

ihm eine Anzahl von Fachschulen unterstellt seien und es auch starke Verbindung mit den Landwirtschaftsschulen habe. Deshalb wolle er der Absicht des Landesschulgesetzes, ein Landesamt für Fachschulen zu schaffen, energisch entgegenzutreten. Fachschulen gehörten dem Wirtschaftsministerium unterstellt, das die wirtschaftlichen Verhältnisse kennt. Die rein schulmäßige Behandlung kann ihnen nicht dienlich sein.

Schadenersatzpflicht der Gemeinden

bei verspäteter Ablieferung der Amtskörperschaftsumlage. Auf Grund des Gemeindesteuergesetzes ist vom Innenministerium und vom Finanzministerium verordnet worden, daß, wenn einer Amtskörperschaft durch nicht rechtzeitigen Eingang der Amtskörperschaftsumlage Nachteile oder besondere Aufwendungen entstehen, sie von den säumigen Gemeinden Ersatz des entstehenden Schadens verlangen kann. Dies gilt insbesondere, wenn die Amtskörperschaft wegen nicht rechtzeitigen Eingangs der Amtskörperschaftsumlagen gezwungen ist, Kredit in Anspruch zu nehmen. Entgangene Zinsentnahmen dürfen dagegen als Schaden nicht angerechnet werden. Will eine Amtskörperschaft wegen unpünktlichen Eingangs ihrer Umlage zur vorübergehenden Deckung ihres voranschlagsmäßigen laufenden Aufwands Kredit in Anspruch nehmen und für den daraus entstehenden Aufwand von den mit der Ablieferung ihrer Amtskörperschaftsumlage im Rückstand befindlichen Gemeinden Schadenersatz fordern, so hat sie hiervon spätestens zwei Wochen vor der Schuldannahme die betroffenen Gemeinden zu benachrichtigen. Die Amtskörperschaft kann die mit der Ablieferung der Amtskörperschaftsumlage säumige Gemeinde insgesamt höchstens zum Ersatz der Zinsen und Provisionen aus dem Schuldbetrag heranziehen, den sie nicht hätte verzinsen müssen, wenn die betreffende Gemeinde ihre Amtskörperschaftsumlage rechtzeitig entrichtet hätte. Über Schadenersatzforderungen entscheidet im Streitfall die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung.

Die Landesarbeitsämter warnen die Schulentlassenen vor der Ergriffung des kaufmännischen Berufes.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit der kaufmännischen Angestellten hat einer Reihe von Landesarbeitsämtern Veranlassung gegeben, Aufklärungen über die tatsächliche Aufnahmefähigkeit in den kaufmännischen Berufen zu geben. Die Landesarbeitsämter nehmen damit die Arbeit auf, die auch schon von den kaufmännischen Gewerkschaften hinsichtlich der Aufklärung des Nachwuchses geleistet worden ist. Für einzelne Landesarbeitsamtsbezirke, so z. B. Westfalen, ist bereits eine Überhebung des kaufmännischen Angestelltenmarktes um über die Hälfte festzustellen. Diese Überhebung wird verstärkt durch den alljährlichen großen Andrang seitens der Schulentlassenen zu den kaufmännischen Berufen. Nach den Ergebnissen der öffentlichen Berufsberatung in Westfalen vom Jahre 1929 wollten von 100 Nachwuchsenden allein 20 Jugendliche in den kaufmännischen Beruf hinein. Die gegenwärtig so überaus hohe Zahl der arbeitssuchenden Angestellten im jugendlichen Alter bis zu 20 Jahren, unter denen sich zahlreiche wenig geeignete und unzureichend ausgebildete Kräfte befinden, zeigt die schädliche Wirkung einer planlosen Berufsaufzucht.

Aus Stadt und Land

Calw, den 3. Februar 1930.

Scheneide Pferde.

Als dieser Tage der Landwirt Jakob Reiber in Deckenpfronn mit seinem Sohne seine beiden frisch gekauften Oldenburg Pferde einspannen wollte, scheuten diese und rannten das Dorf hinunter. Reiber, der die Zügel hielt, kam dabei zu Fall und wurde eine kurze Strecke geschleift, wodurch er an Kopf und Oberschenkel erheblich verletzt wurde. Der Sohn blieb unverletzt.

Das Abzahlungsgeschäft — eine Volksgefahr!

In der Nachkriegszeit ist das Abzahlungsgeschäft zu einer Massenerscheinung geworden, die sich nicht mehr bloß auf die ärmeren Schichten des kaufenden Publikums beschränkt und auch nicht bloß in der wirtschaftlichen Not ihre Wurzeln hat. Vielmehr ist es die Geschäftswelt selbst, die dem Kunden „bequemste Zahlungsbedingungen“ aufdrängt,

um ihre Waren loszubringen. Diese Teilzahlungseinde aber ist von sehr großen Gefahren begleitet und zwar nicht bloß auf volkswirtschaftlichem Gebiet (verzögerter Geldumlauf, Herabsetzung der zukünftigen Kaufkraft usw.), sondern vor allem auch in sittlicher Beziehung. Diese Seite pflegt viel zu wenig beachtet zu werden. Die nächstliegende Begleiterscheinung der Ratenzahlung ist die Herabminderung des Sparsinnes und die gleichzeitige mit der finanziellen Leistungsfähigkeit nicht im Einklang stehende Bedienung von Luxusbedürfnissen. Schlimmer noch ist es, wenn die Zahlungspflicht zur direkten oder indirekten Ursache der Straffälligkeit wird; denn sehr oft wird durch unvorhergesehene Umstände die Zahlungspflicht zur Zahlungsschwierigkeit, der man durch ungeschickliche Mittel zu entgehen sucht. Diese Notstände zu beseitigen, sollte um der Geschäftseute wie um der Käufer willen das Abzahlungsgeschäft nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Dazu ist nötig eine Herabminderung der Ratenzahlung, eine verschärfte Prüfung der Kreditfähigkeit des Käufers und eine Aufklärung darüber, daß der Einkauf auf Ratenzahlung die Ware nicht verbilligt, sondern verteuert und eine sich später auswirkende Verringerung der Kaufkraft bedeutet. Würde der Käufer gezwungen, nicht erst nach, sondern vor dem Kauf zu sparen, so wäre damit ein Stück praktischer Volkserziehung zur Willensbildung geleistet.

Falsche Fünfmarkstücke im Umlauf.

Seit einiger Zeit tauchen in Stuttgart falsche Fünfmarkstücke in größerer Zahl auf. Es handelt sich um eine sehr gut gelungene Fälschung. Die Falschstücke sind aus Messing geprägt und gut verfilbert. Alle Falschstücke tragen das Münzzeichen D und die Jahreszahl 1928. Die hauptsächlichsten Erkennungsmerkmale der Falschstücke befinden sich auf der Wertseite. Sie sind: 1. rechts und links vom Adlerhals zwei schräge Striche, 2. von den beiden Strichen über dem Buchstaben U im Wort Fünf ist der rechte Strich dicker als der linke, 3. im Buchstaben N im Wort Fünf erhabener Punkt. Schwere Zusammenstöße zwischen Antifaschisten und Nationalsozialisten in Pforzheim.

In Pforzheim kam es am Samstagabend zwischen Mitgliedern der nationalsozialistischen Vereinigung und Antifaschisten zu einem Zusammenstoß. Es kam zu schweren Tätlichkeiten, wobei auch Schüsse fielen. Zwei Nationalsozialisten und ein Kommunist wurden verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. — Am Sonntag nachmittag kam es in Dietlingen zwischen Nationalsozialisten aus Karlsruhe und Pforzheim und Mitgliedern der Ortsgruppe Pforzheim des Reichsbanners zu schweren Schlägereien, an denen sich auch Dorfbewohner beteiligten. Auch hier wurde geschossen. Der Führer des Reichsbanners erhielt einen Schuß ins Bein. Mehrere andere Personen erhielten Hiebverletzungen.

Richtigstellung.

Infolge eines technischen Versehens ist im Calwer Rathausbericht in der Samstag-Ausgabe ein Satz verstümmelt. Er muß richtig heißen: Laut Mitteilung des Reichsbahnbetriebsamts wird innerhalb des nächsten Vierteljahres eine Unterbrückung an den Eisenbahnbrücken des Weisbergwegs angebracht werden.

Magold, 2. Febr. Regierungsrat Dr. Stahlecker, 1. Vorsitzender des Arbeitsamts, ist gestern vom Oberamt Ehingen kommend hier aufgezoogen. Die Ernennung erfolgte bereits vor einigen Wochen. Reg. Rat Dr. Stahlecker konnte aber erst jetzt dem Rufe folgen, da er die umfangreichen Aufklärungsarbeiten im Erbacher Finanztrach zu leisten und die Sanierung der Finanzen dieser Gemeinde durchzuführen hatte.

Neuenbürg, 2. Febr. Bei der am 21. Januar stattgehabten Zwangsversteigerung von Wohnhaus usw. an der Bahnhofstraße des Schreinermeisters Wilhelm Fauth in Sipringen blieb bekanntlich Höchstbietender über 13 100 Mark Landwirt Wilhelm Angenstein in Sipringen; diesem Angebot wurde der Zuschlag mangels genügender Sicherheit verweigert.

Neuenbürg, 2. Febr. Anlässlich der Vergrößerung des Vikensfelder Spiel- und Sportplatzes im Gewann Husefeld wurde gestern ein vermutlich fränkisches Grabfeld ange-

Die Rechte aus dem Hause Wulfenberg

Roman von Anny von Panhuys

20. Fortsetzung Nachdruck verboten

Margarete aber stand am Fenster, blickte in die Parkbäume hinaus und zum sternüberfüllten Himmel empor.

Ihre Gedanken irrten umher.

Was war es nur, was sie quälte und mit nagender Unruhe und unklarer Angst erfüllte, seit sie das alte Schloß, darin sie geboren, wiedergesehen.

Wie ein Alpdrück lag es auf ihr und sie dachte, so war ihr nie zumute gewesen in den letzten Jahren unermüdlicher Arbeit, so war ihr auch nicht zumute gewesen, als sie vor der Gläubigerversammlung gestanden.

Morgen würde ihr wohl besser sein. Vielleicht waren es die Erinnerungen, die hier lastender wirkten in der ersten Zeit.

Sie war zu lange fern gewesen.

Sie öffnete die Fensterflügel ganz weit.

Die Luft war weich und warm und es war hoch die Freigehe nahe Felder und des nahen Waldes darin.

Durch die Parkbäume strich ein sanfter Wind, bewegte die Blätter und es klang wie ein mattes Flüstern, klang, als vertrauten sich leise raunende Stimmen ein Geheimnis an, von dem niemand etwas wußte.

Margarete zuckte das Bangen stärker zum Herzen.

Sie hätte aufschreien mögen in dieser großen seltsamen Angst vor einem Etwas, das hier an sie herangeschlichen und sie immer fester umkrallte.

Sie entschloß sich, zur Ruhe zu gehen.

Ihre Nerven, die sie fast vier Jahre fest im Jügel gehalten, streikten, hier in der Heimat, wo sie ausruhen und sich erholen wollte.

Marie Westfal hantierte in dem Gärtchen an den Rosenbäumen und blickte betroffen die plötzlich vor ihr stehende Prinzessin in dem weißen Kleide an.

Ein Blutstrom schoß ihr bis zur Stirne.

In Margarete hatte sie seit langem nicht mehr gedacht.

Seit Jahren war sie nicht mehr hier gewesen.

„Durchschlaucht!“ Sie nahm die ihr entgegengestreckte Hand.

„Wollen wir es nicht bei der vertrauten Anrede belassen, die uns einmal in traurigster Stunde so selbstverständlich von den Lippen floß?“ sagte Margarete und schob dann Alexander vor. „Hier bringe ich dir meinen Bub, Mutter, meinen Einzigen.“

Sie standen in der Nähe einer blattumwachsenen Laube.

Die Aeltere zog die Prinzessin mit sich dort hinein, nahm den Kleinen auf den Arm.

„Liebes Kerlchen!“ Sie streichelte über das dunkle weiche Gesicht.

Sie saßen dann in der Laube beisammen, die beiden Frauen, und zwischen ihnen saß das Kind.

Marie Westfal sagte etwas zaghaft: „Ich möchte ja gerne die vertrauliche Anrede wählen, aber ich meine, es geht doch nicht. Es könnte auffallen, wenn es jemand hören würde. Zum Beispiel Prinz Rödnitz.“

Margaretes Züge wurden hart.

„Auf den Prinzen brauche ich in keiner Weise Rücksicht zu nehmen.“

„Um des Himmels willen, was heißt das?“ Marie Westfal hatte plötzlich Angst. Margarete könne dadurch, daß sie sich ihrer Liebe zu Hans bewußt geworden sei, etwas Unüberlegtes getan haben.

Sie hielt mit dieser Befürchtung auch nicht hinter dem Borge.

Margarete schüttelte ernst den Kopf und erzählte in kurzen Umrissen, was ihr Erwin Rödnitz angetan.

Marie Westfal lauschte aufmerksam.

„Und er hat niemals von sich hören lassen?“ fragte sie, nachdem Margarete zu Ende war.

„Niemand!“

Margarete lächelte ein wenig.

„Ich darf mich also ‚du‘ nennen lassen, von wem ich mag. Ist es dir zwischen uns recht, Mutter?“

Die blonde Frau neigte den Kopf.

„Gern, Kind, von Herzen gern.“

Margarete wollte fragen, welche Nachrichten damals über den Tod von Hans übers Wasser gekommen, aber sie fürchtete sich davor, den anscheinend schon sehr gemilderten Schmerz einer armen Mutter wieder stärker zu empfinden.

Sie sann, wie sie wohl, ohne Marie Westfal allzu weh zu tun, das Gespräch auf den Toten lenken konnte.

Und die Frau mit dem Silberglanz im blonden Haar sann ebenfalls, wie sie der Jüngeren wohl von Hans sprechen konnte, ohne sie zu sehr durch die Mitteilung zu erschrecken, daß er noch lebte, seit einem halben Jahre in die angefehene Stellung eines zweiten Direktors bei der Eisenbahnfirma Mannholz nach Frankfurt berufen worden war und fast alle vierzehn Tage seine Eltern besuchte.

Margarete fragte leise: „An was denkst du, Mutter?“

Die Aeltere hatte plötzlich strahlende Augen.

„Ich denke an Hans!“

Die Prinzessin erblickte, sagte fast heftig: „Ist der Gedanke nicht zum Weinen traurig? Aber deine Augen leuchten. Ich vermag das nicht zu begreifen.“

Der kleine Alex fing an zappelig zu werden. Das Stillstehen behagte ihm gar nicht mehr.

Margarete zog ihn auf ihren Schoß.

„Wir gehen gleich heim, mein Viebling, warte noch ein ganz klein wenig.“ Sie wandte sich an Marie Westfal. „Ich glaube immer, Mutterliebe sei die höchste und treueste auf Erden und nun —“

Sie vermochte vor Erregung kein Wort mehr zu sprechen. Die blonde Frau ertrug die Kränkung nicht, die in diesem halbvollendeten Satz lag.

„Hans lebt ja!“ jubelte sie laut, ohne jede Rücksicht, ob die unvermutete Neuigkeit Margarete vielleicht Schaben bringen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

schnitten. Die bisher aufgefundenen vier Gräber liegen in kleinen Zwischenräumen in zwei Reihen und sind an der Seite und oben in primitiver Weise durch Platten aus Buntsandstein geschützt. Gräberfunde wurden bisher nicht gemacht.

Stuttgart, 2. Febr. Heute mittag gegen 1 Uhr geriet beim Auspringen auf die Straßenbahn ein 18jähriger junger Mann bei der Finken- und Böblingerstraße unter einen C-Wagen der Linie 1. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Neutlingen, 2. Febr. Gestern abend wurde auf die Geschäftsführerin der Kammerlichtspiele hier, Fräulein Tochtermann, als sie in Begleitung ihrer Schwester nach Hause ging, ein Raubüberfall verübt. Den Tätern war offenbar bekannt, daß die Damen die Tageseinnahme bei sich trugen. Die Missetäter wurden unmittelbar vor Betreten des Hauses von zwei Burschen überfallen und erhielten mehrere Schläge auf den Kopf. Durch Hilferufe wurde jedoch die Nachbarschaft aufmerksam und die Täter suchten das Weite. Sie konnten noch nicht ermittelt werden.

Kottweil, 2. Febr. Der 44 Jahre alte Hilfsarbeiter Jakob Schittenhelm in Mühlen a. N. O. hat in der evang. Kirche in Mühlen a. N., als ein Missionar der Basler Mission unter kirchlichem Gesang und unter Gebeten vor der Gemeinde einen Lichtbildervortrag über die Tätigkeit der evang. Mission in Indien hielt, mit lauter Stimme gefungen: „O Zillertal, du bist mei Freund“, worüber unter den Kirchenbesuchern tiefste Empörung entstand. Der seit 8 Jahren wegen Trunksucht entmündigte Angeklagte war auch an diesem Abend angetrunken und wurde aus der Kirche sofort entfernt. Der Angeklagte war durch das Amtsgericht Korb zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden; gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Strafkammer erkannte jetzt auf einen Monat Gefängnis.

Balingen, 2. Febr. In der letzten Bezirksversammlung der Ortsvorsteher und Körperschaftsbeamten des Bezirks Balingen im Sitzungssaale des Rathauses in Balingen wurde zu dem vom Staatsministerium vorgelegten Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz eine ablehnende Haltung eingenommen, da nach den Wirkungen dieses Gesetzes, der eine Erleichterung für die leistungsschwachen Gemeinden bezweckt, zahlreiche Gemeinden mit sehr hohen Gemeindeumlagen Benachteiligungen und Einbußen erleiden, während andere Gemeinden mit zum Teil sehr niedrigen Gemeindeumlagen künftig höhere Ueberweisungen an Reichstümern als seither bekommen würden. Die Gesamtheit der württ. Gemeinden habe ein Interesse daran, daß der angeführte Lastenausgleich nicht interkommunal, d. h. zu Lasten einzelner Gemeinden, sondern dadurch erfolge, daß der württ. Staat ähnlich wie anferwürttembergische Länder den Gemeinden für die ihnen gesetzlich zugewiesenen Aufgaben entsprechende Einnahmen zuweise.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	168,10
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,80

Börsenbericht.

Stuttgart, 2. Febr. Die Börse lag am Wochenende still und die Kurse gaben nach.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 1. Febr. Tafeläpfel 10-20; Tafelbirnen 14-20; Kartoffeln 2,7-3,2; Endivienalat 5-20; Wirsing (Kohlkraut) 6-10; Silberkraut 6-7; Weiskraut, rund 7-8; Rotkraut 10-12; Blumenkohl 20 bis 70; Rosenkohl 15-25; dito 1 Pfd. 20-28; Grünkohl 10 bis 12; rote Rüben 6-8; gelbe Rüben 5-6; Karotten, runde, 1

Bund 20-25; Zwiebeln 6-8; Rettiche 5-10; Monatsrettiche 15-30; Sellerie 10-30; Schwarzwurzeln 30-35; Spinat 28 bis 35; weiße Rüben 4-5.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 3-3,20 Mark, Weißkraut 20 Pfg., Wirsing 20 Pfg., Blaukraut 20 Pfg., Winterkohl 30 Pfg., Zwiebel 15 Pfg., rote Rüben 15 Pfg., gelbe Rüben 10-15 Pfg., das Pfund, Adersalat 20 Pfg., der Teller, Birnen 15-18 Pfg., Äpfel 12-15 Pfg., Tafelbutter 21,0-2,30 Mark, Landbutter 1,70-1,80 Mark, frische Eier 12-13 Pfg.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Brandkatastrophe in einem Londoner Vorort

30 Häuser vernichtet.

London, 2. Febr. Auf dem Marktplatz von Trotting, einer Vorstadt von London, brach gestern nachmittag Großfeuer aus. 30 Häuser mit Läden brannten vollkommen aus. Schwer beschädigt wurden 20 Häuser. Das Feuer war in einem Gardinengeschäft ausgebrochen und breitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit aus. Trotzdem die Läden bei Ausbruch des Feuers stark besetzt waren, sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Der Schaden wird auf über 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Von England ist eine Depression vorgedrungen und hat Niederdrücke verursacht. Nach ihrem Durchzug dürfte in diesen im Hinblick auf den starken Hochdruck in Nordskandinavien für Dienstag und Mittwoch wieder mehr aufklärendes Wetter zu erwarten sein.

Billiger Werbeverkauf

Am jedermann den Einkauf zu erleichtern, gebe ich auf beinahe sämtliche Waren einen Rabatt von

10 Prozent

Paul Ränchle, am Markt, Calw

Heute Montag, 3. Februar, abends 8 Uhr, im Badischen Hof

Dr. Hans Ebbecke mit seiner Laute

Altes und Neues aus seinen Vortragsfolgen: Liebes-, Tanz-, Scherzlieder aus Vergangenheit und Gegenwart; Soldatenlieder; mundartliche Lieder; Schauerballaden

Eintrittskarten I. Platz 2.—, II. Platz 1.20 Mark. Vorverkauf in der Buchhandlung Häußler oder an der Abendkasse.

Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. — Behandlung in und außer dem Hause

Marta Benjamin, Pforzheim, Westl. 12, Tel. 1609.

Einen Posten

Kinderkleider

zu bedeutend ermäßigten Preisen

bei

Carl Stüber, Biergasse

Sind wir machtlos gegen Arterienverkalkung?

Nein, nur müssen wir schädliche Rückstände und Schlacken aus unserem Körper entfernen. Diese Generalreinigung besorgen ohne Störung, ohne Nebenwirkung nur die Sant Drops.

Prüfen Sie was wir Ihnen sagen!

Ihr Körper wird es Ihnen danken durch erhöhtes Wohlbefinden, durch Frische und Spannkraft.

Segnung: „Auf Ihr Wertes zur Antwort, daß ich sowie mein Sohn mit Ihren Sant Drops sehr zufrieden sind. Ich befinde mich dadurch trotz meines hohen Alters von 76 Jahren wohl.“

In den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach.

W. Forstamt Hirsau.

Beigeholz-Verkauf

Am Montag, 10. Febr. vorm. 10 Uhr in Hirsau „Röhle“ aus Staatswald II Altbürgerberg Abt. 1 Alzenbrunnen, 5 Altbürgerberg, 6 Lange Wand, 7 Wandelgrund, 9 Spindlershof, 10 Holzwasen.

III Eichenhardt Abt. 3 Röhlich, 4 Rohlmittel, 22 Hoffeld, 24 Salzleckenrain, 25 Lärchengarten, 42 Klasklinge, 43 Ebersbühl, 48 Kirchhalde, 50 Miß- und Scheidholz Dist. III: im Eichen: 2 Prgl., 2 Klogh; Buchen: 61 Schtr., 20 Prgl., 23 Klogh, 20 Ausch.; Birken: 2 Prgl., 1 Ausch.; Kirschg.: 1 Anbr.; Nadelh.: 30 Ruml. II., 26 III. (je in Rinde und 2 m lg.); Fö.: 24 Prgl. (2 m lg.), 54 Prgl. (1 m lg.); Fä.: 38 Prgl., 164 Ausch.; Wfo.: 4. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

W. Forstamt Hirsau.

Beigeholz-Verkauf

Am Dienstag, 11. Febr. vorm. 9 Uhr in Oberzelenbach „Eöwen“ aus Staatswald V Weckenhardt Abt. 5 Leichert, 25 Blindberg, 26 Ruchenbrücke, 34 Schmierosen, 33 Blindbergene, 32 Blindbachhalde; im Nadelholz: 1 Schtr., 50 La-Prgl., 89 Fö-Prgl., 39 Fö-Klogh, 289 Ausch. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Schuhwaren-Großhandlung nimmt bei größtem Entgegenkommen Einrichtungen vor.

Angeb. unter G. S. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kirchengefangverein Calw.

Singstunde fällt heute aus; dafür Donnerstag, 6. 2.

Suche

auf 1. März oder später jüngeres, kräftiges Mädchen

zur Mithilfe in Haus und Garten. Es ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Angebote an Frau Martha Schlanderer Bierdepot Unterzelenbach



Calmer Liederkrantz

Mittwoch, 5. Februar, 11 Singstunde

Anschließend 9 1/2 Uhr findet unsere

Generalversammlung

statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen werden. Der Ausschuß.

Futtermittel Abschlag!

Weißer Erdnußkuchen
Erdnußmehl, Soyaschrot
Leinkuchenmehl
Mais, Maismehl,
Nachmehle

Liefere zu heutigen Tagespreisen
Günstiger Umtausch gegen Getreide.

Otto Jung, Calw, Tel. 80



HAPAG MITTELMEER FAHRTEN 1930

mit dem Vergnügungsdampfer „OCEANA“ (ORIENTFAHRT) vom 19. Feb. bis 15. März Fahrpreis von RM 750.— aufwärts

(GROSSE ORIENTFAHRT) vom 16. März bis 14. April Fahrpreis von RM 950.— aufwärts

(OSTERN IN ROM) vom 16. April bis 2. Mai Fahrpreis von RM 525.— aufwärts

5. Reise 20. Mai bis 6. Juni Fahrpreis von RM 575.— aufwärts



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Calw, Paul Olpp, Marktplatz 15.

Brennnessel- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei R. Otto Vinçon, Calw.



Orpheus

In 3 Tagen Nichtrauchen. Auskunst kostenlos! Sanitas-Depot, Halle a. S., 95 a

Einen wenig gebrauchten

Randkasten

haben wegen Platzmangel zu verkaufen.

Geschwister Weiß, Pension, Bad Liebenzell

Wer erteilt Unterricht in Einheitskurzschrift? Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dienstag, den 4. Febr. von vormittags 8 Uhr ab steht

in Calw im „Löwen“ eine große Auswahl



schwerer hochträchtiger Kalbinnen, schöne junge Milchkuhe, starke Stiere sowie schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Mag Löwengart